

Die große Herausforderung am EMS

Jedes Jahr ab Oktober steht für Euch Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 und 8 eine zentrale Frage im Raum:

„Was fordert mich heraus?“

Wenn die Bewerbungsphase durchlaufen ist, stehen im November sechs mutige Projekte - sechs „große Herausforderungen - zunächst auf wackeligen Beinen, denn viele Eckpunkte müssen die Schülergruppen selbst noch organisieren.

Ab Februar lernt ihr euch in bunt gemischten Gruppen am Workshopnachmittag kennen

und stellt ein Projekt peu à peu auf solide Beine. Ein Probetag im Mai dient dazu, alles Material - Schuhe, Räder, Zelte usw. - auf Herz und Nieren zu testen.

Mitte Juni geht es dann endlich los. Außerhalb der Schule werdet ihr eure eigenen Grenzen ausloten, Bewährungsproben bestehen, „Krisen“ meistern und als Team zusammenwachsen. Nach neun Tagen *on the road* kommen die meisten „einen Kopf größer“ wieder zurück.



Die Rahmenbedingungen

- Jede*r Einzelne stellt sich einer sportlichen, kreativen oder sozialen Herausforderung.
- **Alle** Jugendlichen nehmen teil.
- Wir versuchen mit **möglichst wenig** auszukommen.
- Smartphones sowie elektronische Unterhaltungsmedien (Tablets, Konsolen, etc.) sind nicht gestattet.
- Eltern stellen das Grundbudget: durchschnittlich 100 EUR pro Schüler*in. Es wird **solidarisch** zusammengelegt: Alle zahlen nach ihren Möglichkeiten.
- **„Fundraising“** heißt, dass die Gruppe durch eigenständige Aktionen weiteres Geld einnimmt. Das gemeinsame Ziel errechnet sich aus mindestens 10 EUR pro Kopf und kann darüber hinaus noch erweitert werden: Z.B. „Wir wollen gemeinsam mindestens 333,33 EUR 😊 durch Fundraising einnehmen.“

Die Rolle der Familien

Die Eltern haben eine wichtige Rolle: Sie stärken ihr Kind für eine ganz besondere Zeit, indem sie an dessen Eigenständigkeit und Fähigkeiten glauben. Damit machen die Eltern Mut und geben den Jugendlichen Selbstvertrauen und den erforderlichen Raum für ihre persönliche Entfaltung mit auf den Weg. Wir alle ziehen an einem Strang, damit unsere Jugendlichen vom Beginn der Planung bis zur Präsentation der Herausforderungsergebnisse ihren gewählten Weg gehen können.

Die Begleitung der Jugendlichen ist ein ständiger Balanceakt und erfordert Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Vertrauen.

„Wie viel Anteilnahme, Zuwendung, Unterstützung braucht meine Tochter / mein Sohn ...

und zu welchem Zeitpunkt?“

„Wann sind Loslassen und Distanz notwendig?“

Aktuelle Informationen sind auch auf unserer Homepage auffindbar unter:

<https://www.ems-freiburg.de/p%C3%A4dagogisches-konzept/das-konzept-herausforderung/>

Viele Familien helfen sich gegenseitig aus: mit Ideen, Ratschlägen, aber auch mit Material wie Wanderschuhen und Zelten - nach dem Motto: **weniger neu** kaufen, mehr leihen und tauschen. Damit sich Angebot und Nachfrage

Freie Herausforderung

Außerhalb der Herausforderungsprojekte gibt es auch die „Freie Herausforderung“. Jugendliche der 8. Klasse können allein oder zu zweit z.B. auf einem Bauernhof wohnen und dort mitarbeiten. Auch ein Aufenthalt im



Darüber hinaus sprechen Sie als Eltern mit ihrem Kind über das Motivations- und Bewerbungsschreiben. Dies machen Sie mit ihrer Unterschrift auf dem Bewerbungsdeckblatt deutlich.

Im Anschluss an den Online-Infoabend des jeweiligen Projektes (im April / Mai) geben die Erziehungsberechtigten ihr „schriftliches Einverständnis für das Projekt Herausforderung“.

Die Koordinator*in informiert Sie über den aktuellen Stand der Herausforderung durch drei Countdown-Mails im Februar, April und Mai.

finden, gibt es die **Online-Materialbörse** unter:

https://padlet.com/tomsylla/Leihen_und_Tauschen_17jszpkbsuynl

Kloster oder ähnlichem wäre denkbar. Allerdings benötigt es vor Ort immer eine tags und nachts verantwortliche Ansprechpartner*in.

Dokumentation der Herausforderungszeit

Die Jugendlichen dokumentieren die Herausforderung durch Fotos, Skizzen, Notizen und Texte in einem Projekttagbuch.

Die Gruppe entscheidet über die Form der Dokumentation.

Versicherungen und Dokumente

Schüler*innen nehmen mit auf die Herausforderung:

- ein gültiges Personaldokument
- eine Krankenversicherungskarte
- einen Impfausweis
- für ihre Dokumentation ein kleines Heft bzw. Tagebuch



Was passiert, wenn Du die Herausforderung abbrechen musst?

Wenn Du zum Beispiel wegen Krankheit oder Verletzung abbrechen musst, hast Du zunächst Zeit Dich zu Hause zu regenerieren. Bist Du wieder fit, wird eine Lernbegleiter*in aus dem orangenen Cluster Deine Ansprechperson sein, um folgende Fragen zu beantworten:

- Kannst Du wieder den Anschluss zu deiner Herausforderungsgruppe finden?

- Können Dich Deine Eltern oder Eltern, die sich für Fahrdienste gemeldet haben, begleiten / hinfahren?
- Alternativ: Welches Sozialpraktikum könnte Dich herausfordern?
Wir würden Dir einen Praktikumsplatz vermitteln, der auf Deine Bedürfnisse Rücksicht nimmt und Dich trotzdem dazu bringt Grenzen zu überwinden.

Was bieten wir den externen Begleiter*innen?

- die Chance, den Umgang mit Jugendlichen aktiv und vielfältig zu erproben und die eigene Persönlichkeit auf ungewöhnliche Weise weiterzuentwickeln
- eine kostenlose Schulung im Bereich : Grenzen achten / Erlebnispädagogik
- einen Einblick in die praktische Umsetzung der Montessori-Pädagogik sowie in unser Schulkonzept
- Wir finanzieren die An- und Abreise sowie die Kosten während der Herausforderungszeit.
- eine Praktikumsbescheinigung und Zertifizierung für ein außergewöhnliches Format
- eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Beteiligte der großen Herausforderung am EMS

Wer ist beteiligt?	Mit welcher Aufgabe?
Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • ist Gestalter*in und Lebensplaner*in. • lässt sich auf Abenteuer und neue Menschen ein. • plant große Teile des Projekts eigenverantwortlich und im regelmäßigen Austausch mit der Gruppe.
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • lernen loszulassen. • werden beim Eltern-Schüler-Infoabend im ersten Halbjahr informiert. • erhalten eine Einladung zu einem Online-Infoabend des jeweiligen Projektes im Mai.
Lernbegleiter*innen	coachen die Jugendlichen bei der Wahl, Bewerbung und Vorbereitung.
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • trägt die Gesamtverantwortung. • organisiert die Schulwochen der Klassen 5, 6 und 9 bis 13 während der zwei Herausforderungswochen, unter Wegfall vieler Lernbegleiter*innen. • arbeitet an der Einbindung von externen Begleiter*innen, insbesondere durch Kooperationen mit Hochschulen.
Koordinator*in Tom Sylla	<ul style="list-style-type: none"> • ist Ansprechpartner*in im Team. • ist Vernetzungsglied zwischen Schulleitung, Tutorenteam (sie leiten die einzelnen Projekte), externen Begleitenden und Lernbegleiter*innen. • koordiniert die pädagogische Arbeit der Herausforderung über das gesamte Schuljahr. • übernimmt das Kennenlerngespräch mit potentiellen Begleiter*innen sowie die Vorbereitung und Nachbereitung der HRSF für diese.
Tutor*innen: jeweils verantwortlich für eine Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> • in der Regel Lernbegleiter*innen des EMS. • tragen die Verantwortung für den Entwicklungsprozess der Gruppe: vom ersten Workshoptag im Februar bis zum Ende der Reise. • leiten externe Begleiter*innen an. • sind Sicherheitsexpert*innen und sorgen dafür, dass die Jugendlichen wieder „unversehrt“ nach Hause kommen.
externe Begleiter*innen z.B. Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • vertrauen soweit wie möglich den Potenzialen der Jugendlichen. • intervenieren nur in begründeten Situationen. Unsere Erfahrung ist, dass die Jugendlichen sehr kreativ, konstruktiv, problemlösend und kollaborativ sein können. • sind falls notwendig Coach, welche den Jugendlichen helfen, die unterschiedlichsten Problemfelder zu reflektieren und zu klären. • sind volljährige Studierende in der Regel in einem sozialen oder pädagogischen Bereich. Manche sind ehemalige Schüler*innen des EMS. • sind mutig, weltoffen und abenteuerlustig. • weisen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Die Kosten dafür kann die Schule übernehmen. • überzeugen im Kennenlerngespräch durch ihre Persönlichkeit und Eignung.
Begleitende Schüler*innen der Oberstufe	Im Rahmen des Lernformats „Kaleidoskop“ sammeln Schüler*innen der Oberstufe am EMS praktische Erfahrungen und unterstützen ggf. ein Herausforderungsprojekt.
Schulstiftung	befürwortet die große Herausforderung.
Kooperationspartner*innen	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützen das Projekt Herausforderung. • Die Begleitung einer Herausforderung wird im Rahmen des Studiums anerkannt, derzeit als „Praxisprojekt“ an der KH Freiburg. • Das EMS garantiert u.a. praxisnahe Einblicke in die Schulwelt.

Was passiert während des Schuljahres?

Wann	Was
Schuljahresbeginn erstes Clusterplenium	<p>„Für welche Projekte brennst Du?“</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Schüler*innen machen sich Gedanken, was sie zwischenmenschlich, sportlich, in Sachen Eigenverantwortung, ökologisch oder politisch herausfordern würde • Klasse 8 darf auch eigene Projektideen entwickeln und mit der Koordinator*in abstimmen: Eines dieser Projekte kann in den <i>Projektfächer</i> beim Infoabend aufgenommen werden.
Oktober	<p>Eltern-Schüler-Infoabend</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Schüler*innen • Eltern • und dem Team der Tutor*innen <p>Hier werden die Wahlangebote vorgestellt: Die Projekte sind noch anonym. Man weiß also nicht welche Tutor*in welches Projekt begleiten wird. Die Eltern bringen bereits den Grundbetrag von 100 EUR mit. Sie lernen die Prinzipien des schulischen und des privaten Fundraising kennen und unterschreiben ihre Kenntnisnahme.</p>
Bewerbungsphase	<p>Die Schüler*innen bewerben sich schriftlich mit einem Erst- und einem Zweitwunsch. Die Eltern unterschreiben das Deckblatt des Bewerbungsschreibens: Das stellt sicher, dass sie eingebunden und informiert sind.</p>
Dezember	Die Gruppen werden bekannt gegeben.
2. Halbjahr ab Februar mittwochs 14h15 Workshopzeit	<p>Die Gruppen setzen sich ein Fundraisingziel und arbeiten daran. Erlaubt ist der Verkauf von selbst hergestellten Lebensmitteln - immer auf Spendenbasis. Die Schüler*innen lernen sich mit all ihren Stärken und Bedürfnissen kennen und vervollständigen die Planung ihrer Herausforderung.</p>
01. März spätester Zeitpunkt für einen Wechsel	<p>Nur wer einen triftigen Grund hat, kann eine Herausforderung wechseln. Der Grund wird schriftlich und mit Unterschrift der Eltern an die Koordinator*in herangetragen. Je nach Größe der Gruppe, muss eine Tauschpartner*in gefunden werden. Findet der Wechsel dann statt, so fällt eine „Wechselgebühr“ an: Die Schüler*in bleibt an einem Dienstag bis 17h30 im Schulhaus - während der Teamsitzung - und packt mit an.</p>
Probetag ein Mittwoch im April / Mai	<p>Die Freiarbeit findet an diesem Tag regulär statt. Der Probetag beginnt nach der Freiarbeit um 9h45. Die Tutor*innen informieren über eine Notiz im Logbuch, was genau die Gruppe vorhat.</p>
Mai	digitaler Elternabend für jedes Projekt
Juni „Es geht los.“	<p>1. Woche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montag ist Vorbereitungstag. • Ab Dienstag sind die meisten Gruppen für 8 bis 9 Tage unterwegs. <p>2. Woche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittwoch ist meistens Rückkehrtag. • Donnerstag ist Aufräum- und Reflexionstag. • Der Freitag ist für alle frei.
Juli im Workshop	Bilder, Berichte und Ergebnisse werden vor- und nachbereitet.